

Marie Mertens empfiehlt:

Titelinformation:



Kerstin Holzer

Thomas Mann macht Ferien

Kiepenheuer & Witsch – 199 Seiten

Rezension

Kerstin Holzer, Jahrgang 1967, studierte Politikwissenschaft. Sie arbeitete als Journalistin u.a. für die Süddeutsche Zeitung.

„Thomas Mann macht Ferien handelt von einem Hund, einer Lebenskrise und der Liebe.“ Mit diesen Worten beschreibt die Autorin ihren Roman.

Im Sommer 1918 verbringt die damals noch siebenköpfige Familie Mann einen langen Urlaub am Tegernsee. In den Monaten Juli bis September bewohnt sie eine große Villa mit schönem Garten. Die Familie, das sind Thomas Mann, seine Frau Katia, geborene Pringsheim und die Kinder Erika, Klaus, Golo und Monika sowie das Baby Elisabeth. Mit dabei ist noch einiges an Personal: eine Köchin, ein Kindermädchen und eine weitere Bedienstete.

Es ist der erste Weltkrieg. Das merkt man in dieser Idylle allerdings nur daran, dass die Lebensmittel knapp sind und dass die Kinder manchmal auf der Wiese Schnecken sammeln, die dann auch im Kochtopf landen.

Wir lernen Thomas Mann als einen von widerstrebenden Gefühlen heimgesuchten, komplizierten Menschen kennen. Er denkt viel über sich nach, hat wechselnde Stimmungen, ist manchmal empfindlich gegenüber der Unruhe, die in diesem großen Haushalt herrscht, und hadert mit seinen homosexuellen Neigungen, die er jedoch nicht auslebt. Gleichzeitig liebt er seine Frau Katia und bei seinen Kindern ist er besonders vernarrt in die kleine Elisabeth. Zu den anderen Kindern hat er ein eher distanziertes Verhältnis. Besonders glücklich ist Thomas Mann, wenn er mit seinem Hund Bauschan unterwegs sein kann.

Katia Mann stammt aus einem sehr wohlhabenden und politisch sehr liberalen Elternhaus. Sie ist sehr pragmatisch und weiß mit den Eigenheiten von Thomas umzugehen.

Die Autorin beschreibt eine Sommeridylle am Tegernsee mit Familie und Freunden, die zu Besuch kommen. Wir erfahren viel über die wechselnden Gefühle von Thomas Mann, der sich im Laufe des Sommers von einem Verteidiger von Deutschtum und Kaiserreich in einen Verfechter der Demokratie wandelt.

Diese Ferien haben sich vielleicht nicht genauso abgespielt, wie im Buch beschrieben. Aber Vieles ist durch Tagebücher, Briefe und Erinnerungen der Kinder belegt.